Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **43=63 (1897)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 8. Basel, 20. Februar. **1897.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Die optische Telegraphie in der französischen Armee. — Nochmals „die Initiative.“ — Hcb. Edler von Brilli: Über das Richten in verdeckten Stellungen. — G. Smekal: Fünf taktische Aufgaben über Führung und Verwendung der Feldartillerie. — Eidgenossenschaft: Kommandoübertragungen und Versetzungen. Instruktionskorps. Wahl. Beförderungen. Dispension von der Wehrpflicht. Entlassung. Militärfahrrad und Pfändung. Aufsicht über die Handfeuerwaffen durch die Divisions-Waffenkontrolleure. Luzern: Rekrutenprüfungen. — Ausland: Deutschland: Berlin: Fahnen und Standartenbänder. Kriegsgerichtliches Urteil über den Premierlieut. Brüsewitz. Deutsche Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen. Bayern: Unterstützung der Familien zu den Friedensübungen einberufener Mannschaften.

Die optische Telegraphie in der französischen Armee.

Die optische Telegraphie wird in der französischen Armee mit Vorliebe angewandt zur Erhaltung der Verbindung auf grösseren Strecken während ihrer Manöver in gebirgigem Terrain und vor allem in den Alpen, wo die elektrischen Telegraphen nicht überall angelegt sind, und wo es oft sehr schwer, um nicht zu sagen unmöglich ist, einen Estaffettendienst zu organisieren.

Die optische Telegraphie verdient diese Vorliebe, denn allen übrigen Kommunikationsmitteln ist sie durch ihre grossen Vorzüge überlegen. Sie besteht bekanntlich in der Mitteilung von Signalen, die von Posten zu Posten bis an den Ort ihrer Bestimmung weitergegeben werden. Ihre Vorteile, andern Systemen gegenüber, sind in den letzten Jahren bei den Manövern in den See-Alpen längs der italienischen Grenze recht augenscheinlich hervorgetreten. Ihr grösster Vorteil ist, keiner langen und mühsamen Installation zu bedürfen.

Die unentbehrlichen Hilfsmittel nehmen wenig Platz ein, selbst wenn man für die Telegraphie ein modernes, sehr verbessertes Verfahren in Anwendung bringt. Sie bestehen für den die Depeschen übermittelnden Posten in einem sehr hellen Lichte, welches entweder durch die Sonne oder auf irgendwelche künstliche Weise (durch eine Lampe) hervorgebracht wird, dessen Strahlen durch Spiegelung und durch ein System von Linsen dirigiert werden, und für den die Depeschen empfangenden Posten, in einem entsprechend orientierten, leistungsfähigen Fernrohr. In der That, nichts ist einfacher und weniger beschwerlich mitzuführen, als der Übermittler (Transmetteur) und der Empfänger (Récepteur) des zu der abzusendenden Depesche erforderlichen Lichtes. Beide Instrumente sind in einem Kasten, der nicht mehr Platz als ein gewöhnlicher photographischer Apparat einnimmt und von einem Manne auf dem Tornister leicht mitgeführt werden kann, untergebracht.

Alle detachierten Abteilungen oder Bataillone, denen die Bewachung der Alpen anvertraut ist, sind mit derartigen Instrumenten für die optische Telegraphie reichlich ausgerüstet, so dass die Installierung der Verbindung zwischen Sektionen, Kompagnien, Bataillonen, ja selbst zwischen grösseren Abteilungen keinen Schwierigkeiten unterliegt.

Selbstverständlich sind auch die wichtigsten Forts längs der italienischen Grenze, wie der Mont-Chauve und der Picciarvet, mit derartigen Instrumenten versehen, nur sind sie weit vollkommener eingerichtet, so dass sie grössere Entfernungen beherrschen können. Die hier verwendeten Fernrohre besitzen Linsen von sehr grosser Lichtstärke und die für die Telegraphie verwendeten Lichtstrahlen werden durch Dynamos, welche mit Hülfe von Gazolin-Motoren funktionieren, erzeugt. Auf diese Weise können sämtliche Forts nicht allein unter sich korrespondieren, sondern das grosse verschanzte Lager von Nizza steht auch in direkter Verbindung mit dem Kriegshafen Toulon und bei hellem Wetter selbst mit der Insel Corsica.

Es ist interessant, mit der Karte in der Hand, zu sehen, wo diese wichtigen optischen Telegraphen installiert sind.

Die Verbindung von Nizza mit Toulon findet direkt statt durch den Posten von Coudon mit